

Syllabi für die Lehrveranstaltungen im akademischen Jahr 2014/2015

BA-Studium (Zweifachstudium)

1. Einführung in das Studium der deutschen Literatur (Uvod u studij njemačke književnosti) 1. Semester
2. Der deutsche Roman nach 1945 (Njemački roman nakon 1945.), 3. Semester
3. Die Literatur der Wiener Moderne (Književnost Bečke moderne), 6. Semester

MA-Studium (Zweifachstudium)

4. Der österreichische literarische Expressionismus (Austrijski književni ekspresionizam), 1. Semester; Lehramtsgang; Richtung Übersetzen
5. Literaturübersetzen (Književno prevođenje), 2. Semester; Richtung Übersetzen
6. Die deutsche Literatur nach dem Mauerfall (Njemačka književnost nakon pada Zida), 3. Semester; Lehramtsgang; Richtung Übersetzen

Studiengang	BA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur		
Lehrveranstaltung	Einführung in das Studium der deutschen Literatur		
Status	Pflichtfach (A)		
Studienjahr	Erstes (1.) Jahr	Semester	Erstes (1.) Semester / Wintersemester
ECTS	4		
Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr) und Dr. phil. Marijana Jeleč, Assistentin (mjelec@unizd.hr)		

Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, - selbstständig Schlüsse zu ziehen und Werturteile abzugeben, - neue Sachverhalte aus ähnlichen Themenkomplexen (allgemeine und deutsche Literaturwissenschaft) zu schaffen und zu bewerten, - abstrakt und kreativ zu denken, - neues Wissen im ähnlichen Themenbereich zu entwickeln.
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-
Inhalt	V= Vorlesung; S = Seminar Uvod = <i>Uvod u studij njemačke književnosti</i> (Skriptum) Osnove = <i>Osnove znanstvenog aparata</i> (Skriptum). 1. Woche (Uvod, S. 1-4; Osnove, S. 1-2): V: Zum Begriff der Literaturwissenschaft, Aufteilung. Begriff und Rolle der Literatur durch die Geschichte. S: Verhältnis zwischen Literaturwissenschaft und Literatur. 2. Woche (Uvod, S. 4-6; Osnove, S. 3-4): V: Zum Begriff der Literaturgeschichte. Epochen in der Geschichte der deutschen Literatur (im Überblick). S: Epochen in der Geschichte der deutschen Literatur. Nationale Literaturgeschichte, (Geschichte der) Weltliteratur (Definitionen, Übersetzung). 3. Woche (Uvod, S. 6-8; Osnove, S. 5-6): V: Zur deutschen Literaturwissenschaft – kurze Geschichte der deutschen Literaturgeschichtsschreibung. S: Autoren der deutschen Literaturgeschichten. 4. Woche (Uvod, S. 8-12; Osnove, S. 7-8): V: Methoden der (deutschen) Literaturwissenschaft – Methodologie der literarischen Darstellung und Wertung: die positivistische Methode, die geistesgeschichtliche Methode, die materialistisch-soziologische Methode. S: Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> (Beispiele der Deutung eines literarischen Werks nach den oben genannten Methoden). 5. Woche (Uvod, S. 12-14; Osnove: Wiederholung, S. 1-8): V: Fortsetzung: die werkimmanente Methode, die Rezeptionsästhetik, die psychoanalytische Literaturkritik, die archetypische Literaturkritik.

	S: Methoden der (deutschen) Literaturwissenschaft – Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> (Beispiele der Deutung eines literarischen Werks nach den oben genannten Methoden). Wiederholung. 6. Woche (Uvod, S. 16-18; Osnove, S. 9-10): V: Zum Begriff der Theorie der Literatur. Grundbegriffe des Inhalts – der Stoff, das Motiv. S: Märchen- und Motivforschung – das europäische Märchen. 7. Woche (Uvod, S. 18-20; Osnove, S. 11): V: Fortsetzung: der Topos, das Emblem, das Symbol, der Archetyp, die Fabel, das Thema. S: Fortsetzung: Märchen- und Motivforschung – das europäische Volksmärchen. 8. Woche (Uvod, S. 20-21 und der Aufsatz von W. Voßkamp; Osnove, S. 12): V: Die Trias-Modelle (im Überblick): Gattungen. Epik/Prosa, Lyrik/Poesie, Dramatik/Drama. S: Wilhelm Voßkamp: „Gattungen“: Literarische Gattungen: Begriff und Definitionen der Trias-Modelle (z. B. von Goethe, Hegel, F. Schlegel, S. 253-255); Grundmerkmale des Bildungsromans: seine Entstehung und Geschichte; bekannte (deutsche) Beispiele. Vorbereitungen für das erste Kolloquium. 9. Woche: <u>Erstes Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 1 bis 8; 45 Minuten (Kroatisch).</u> 10. Woche: (Uvod, S. 21-24; Osnove, S. 13-14): V: Epische Formen – W. Kayser (Roman und Epos; Definitionen, Typen). S: F. K. Stanzel – Erzählsituationen und Typen des Romans (am Beispiel von Texten). 11. Woche (Uvod, S. 26-28; Solar; Osnove, S. 15): V: Der Vers, die Strophe, der Reim (am Beispiel von deutschen Liebesgedichten). Stilfiguren/sprachliche Figuren/rhetorische Figuren (Assonanz, Alliteration/Stabreim; Anapher, Epipher, Symploche, Anadiplose, Hyperbaton, Oxymoron usw.): Grundinformationen, Definitionen. S: Milivoj Solar: „Stilistika“: von „Pojam figure“ bis „Figure misli“. Analyse von ausgewählten deutschen Gedichten. 12. Woche (Uvod, S. 28 und der Aufsatz von F. Schirmacher; Osnove: Wiederholung, S. 9-15): V: Literaturkritik. S: Frank Schirmacher: „Literaturkritik“: Definition der Literaturkritik, ihre Rolle in der (Geschichte der) Literatur; wichtige Institutionen der Literaturkritik und bedeutende Literaturkritiker im deutschsprachigen Raum. 13. Woche (Uvod, S. 29-30; Solar): V: Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen der Texterschließung – Philologische Voraussetzungen (Kritische Ausgabe eines Textes, Ermittlung des Autors, Datierungsfragen, Hilfsmittel). S: Milivoj Solar: „Analiza književnog djela“: philologische Textanalyse und die Struktur literarischer Werke. Vorbereitungen für das zweite
--	--

	Kolloquium. 14. Woche: <u>Zweites Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 10 bis 13; 45 Minuten (Kroatisch).</u> 15. Woche (Aufsatz von W. Hömberg; <i>Osnove znanstvenog aparata</i>: Wiederholung). V: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (im Rück- und Überblick) S: Walter Hömberg: „Verlag, Buchhandel, Bibliothek“: vom Manuskript zum Buch oder der Prozess der Literaturvermittlung. Die Rolle des Verlegers (die wichtigsten Verlagshäuser im deutschsprachigen Raum), der Buchhändler und der Bibliotheken.
Prüfungsliteratur	Brackert, Helmut/ Jörn Stückrath (Hrsg.), <i>Literaturwissenschaft</i>. Ein Grundkurs. Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Taschenbuch Verlag 2004: 1. Wilhelm Voßkamp, „Gattungen“, S. 253-269; 2. Frank Schirmacher, „Literaturkritik“, S. 407-416; 3. Walter Hömberg, „Verlag, Buchhandel, Bibliothek“, S. 392-406. Kabić, Slavija, <i>Uvod u studij njemačke književnosti</i>. Zadar 2014, 37 S. (Skriptum). Kabić, Slavija, <i>Osnove znanstvenog rada. Upute za pisanje seminarskog, završnog, diplomskog i znanstvenog rada</i>. 2014, Zadar, 18 S. (Skriptum). Solar, Milivoj, <i>Teorija književnosti</i>. Zagreb, Školska knjiga ¹⁵1991. (ausgewählte Kapitel).
Zusätzliche Literatur	<i>Grundzüge der Literaturwissenschaft</i>. Herausgegeben von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. München. Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv 30171) 6. Auflage November 2003. Internetquellen: http://www.uni-duesseldorf.de/ulb.ger.html; http://www.biblint.de/; http://www.ub-uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/fachref/german/germinet.htm; http://www.stub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.htm
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden), Seminar (15 Stunden): individuelle und Gruppenarbeit, Diskussion auf Grund der wissenschaftlich-theoretischen Arbeiten in deutscher Sprache (deren Ausschnitte Studierende ins Kroatische übersetzen).
Prüfungsmethoden	Zwei Kolloquien (schriftliche Leistungskontrolle während des Semesters: 80% der Gesamtnote), aktive Teilanhme im Seminar, Referieren (15% der Gesamtnote). Die endgültige Abschlussnote wird in der mündlichen

	Prüfung (5% der Gesamtnote) aufgrund der angeführten Parameter festgelegt.
Unterrichtssprache	Kroatisch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht (min. 70% Anwesenheit, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen), aktive Teilnahme am Seminar, Refrerieren, Schreiben von zwei Kolloquien. Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden.

VORLESUNGEN		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. Woche (Uvod, S. 1-4; Osnove, S. 1-2): Zum Begriff der Literaturwissenschaft, Aufteilung. Begriff und Rolle der Literatur durch die Geschichte.
2		2. Woche (Uvod, S. 4-6; Osnove, S. 3-4): Zum Begriff der Literaturgeschichte. Epochen in der Geschichte der deutschen Literatur (im Überblick).
3		3. Woche (Uvod, S. 6-8; Osnove, S. 5-6): Zur deutschen Literaturwissenschaft – kurze Geschichte der deutschen Literaturgeschichtsschreibung.
4		4. Woche (Uvod, S. 8-12; Osnove, S. 7-8): Methoden der (deutschen) Literaturwissenschaft – Methodologie der literarischen Darstellung und Wertung: die positivistische Methode, die geistesgeschichtliche Methode, die materialistisch-soziologische Methode.
5		5. Woche (Uvod, S. 12-14; Osnove: Wiederholung, S. 1-8): Fortsetzung: die werkimmanente Methode, die Rezeptionsästhetik, die psychoanalytische Literaturkritik, die archetypische Literaturkritik.
6		6. Woche (Uvod, S. 16-18; Osnove, S. 9-10): Zum Begriff der Theorie der Literatur. Grundbegriffe des Inhalts – der Stoff, das Motiv.
7		7. Woche (Uvod, S. 18-20; Osnove, S. 11): Fortsetzung: der Topos, das Emblem, das Symbol, der Archetyp, die Fabel, das Thema.
8		8. Woche (Uvod, S. 20-21 und der Aufsatz von W. Voßkamp; Osnove, S. 12): Die Trias-Modelle (im Überblick): Gattungen. Epik/Prosa, Lyrik/Poesie, Dramatik/Drama.
9		9. Woche: <u>Erstes Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 1 bis 8; 45 Minuten (Kroatisch).</u>

10		10. Woche (Uvod, S. 21-24; Osnove, S. 13-14): Epische Formen – W. Kayser (Roman und Epos; Definitionen, Typen).
11		11. Woche (Uvod, S. 26-28; Solar; Osnove, S. 15): Der Vers, die Strophe, der Reim (am Beispiel von deutschen Liebesgedichten). Stilfiguren/sprachliche Figuren/rhetorische Figuren (Assonanz, Alliteration/Stabreim; Anapher, Epipher, Symploche, Anadiplose, Hyperbaton, Oxymoron usw.): Grundinformationen, Definitionen.
12		12. Woche (Uvod, S. 28 und der Aufsatz von F. Schirmacher; Osnove: Wiederholung, S. 9-15): Literaturkritik.
13		13. Woche (Uvod, S. 29-30; Solar): Wissenschaftstheoretische Voraussetzungen der Texterschließung – Philologische Voraussetzungen (Kritische Ausgabe eines Textes, Ermittlung des Autors, Datierungsfragen, Hilfsmittel).
14		14. Woche: <u>Zweites Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 10 bis 13; 45 Minuten (Kroatisch).</u>
15		15. Woche (Aufsatz von W. Hömberg; <i>Osnove znanstvenog aparata</i> : Wiederholung): Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (im Rück- und Überblick).

SEMINARE		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. Woche: Verhältnis zwischen Literaturwissenschaft und Literatur.
2		2. Woche: Epochen in der Geschichte der deutschen Literatur. Nationale Literaturgeschichte, (Geschichte der) Weltliteratur (Definitionen, Übersetzung).
3		3. Woche: Autoren der deutschen Literaturgeschichten.
4		4. Woche: Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> (Beispiele der Deutung eines literarischen Werks nach den oben genannten Methoden).

5		5. Woche: Methoden der (deutschen) Literaturwissenschaft – Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> (Beispiele der Deutung eines literarischen Werks nach den oben genannten Methoden). Wiederholung.
6		6. Woche: Märchen- und Motivforschung – das europäische Märchen.
7		7. Woche: Fortsetzung: Märchen- und Motivforschung – das europäische Volksmärchen.
8		8. Woche: Wilhelm Voßkamp: „Gattungen“: Literarische Gattungen: Begriff und Definitionen der Trias-Modelle (z. B. von Goethe, Hegel, F. Schlegel, S. 253-255); Grundmerkmale des Bildungsromans: seine Entstehung und Geschichte; bekannte (deutsche) Beispiele. Vorbereitungen für das erste Kolloquium.
9		9. Woche: <u>Erstes Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 1 bis 8; 45 Minuten (Kroatisch).</u>
10		10. Woche: F. K. Stanzel – Erzählsituationen und Typen des Romans (am Beispiel von Texten).
11		11. Woche: Milivoj Solar: „Stilistika“: von „Pojam figure“ bis „Figure misli“. Analyse von ausgewählten deutschen Gedichten.
12		12. Woche: Frank Schirrmacher: „Literaturkritik“: Definition der Literaturkritik, ihre Rolle in der (Geschichte der) Literatur; wichtige Institutionen der Literaturkritik und bedeutende Literaturkritiker im deutschsprachigen Raum
13		13. Woche: Milivoj Solar: „Analiza književnog djela“: philologische Textanalyse und die Struktur literarischer Werke. Vorbereitungen für das zweite Kolloquium.
14		14. Woche: <u>Zweites Kolloquium: Prüfungsfragen: Woche 10 bis 13; 45 Minuten (Kroatisch).</u>
15		15. Woche: Walter Hömberg: „Verlag, Buchhandel, Bibliothek“: vom Manuskript zum Buch oder der Prozess der Literaturvermittlung. Die Rolle des Verlegers (die wichtigsten Verlagshäuser im deutschsprachigen Raum), der Buchhändler und der Bibliotheken.

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE

Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. von 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen).

Aktive Teilnahme am Seminar, Referieren (15% der Gesamtnote), Schreiben von zwei Kolloquien (80% der Gesamtnote; jede der zwei Prüfungen mit min. 51% der Punkte) und die mündliche Prüfung (5% der Gesamtnote) ergeben die Schlussnote.

Bewertung von Kolloquien bzw. schriftlichen Prüfungen: bis 50% = ungenügend (1); von 51% bis 60% = genügend (2); von 61% bis 75% = befriedigend (3); von 76% bis 89% = gut (4); von 90% bis 100% = sehr gut (5).

Die Studierenden mit den mangelhaften Zensuren in den Kolloquien (unter 51% der Gesamtpunkte) sind verpflichtet, an der schriftlichen und mündlichen Schlussprüfung (nach dem Semesterende) teilzunehmen.

Das Recht auf die Unterschrift der Lehrkräfte: Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. 50% (Kollidierung) und das Schreiben von zwei Kolloquien.

Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Wintertermine (zwischen 2.2. und 27.2. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30.9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015.

Studiengang	BA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur		
Lehrveranstaltung	Der deutsche Roman nach 1945		
Status	Pflichtfach (A)		
Studienjahr	Zweites (2.) Jahr	Semester	Drittes (3.) Semester / Wintersemester
ECTS	4		
Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr)		

Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, - selbstständig Schlüsse zu ziehen und Werturteile abzugeben, - auf Grund von Analysen, Synthesen und Vergleichen neue Sachverhalte aus ähnlichen Themenkomplexen zu schaffen und zu bewerten, - abstrakt und kreativ zu denken, - neues Wissen im ähnlichen Themenbereich zu entwickeln, - wissenschaftliche Literatur selbstständig zu erforschen, - ethische und soziale Verantwortung zu übernehmen.
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-
Inhalt	Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht der deutschsprachige Roman, der seine Blüte Ende der fünfziger Jahre, in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts erlebt hat. 1. Die deutschsprachige Literatur zwischen 1945 und 1980 im Überblick: Gesellschaftspolitische Voraussetzungen für ihre Entstehung unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung des Romans. Der Roman der 1940er-Jahre: I. Aichinger: <i>Die größere Hoffnung</i>. Die Themen des Nationalsozialismus und Holocaust in der deutschen Literatur nach 1945. 2. Der Roman der 1950er-Jahre (Einführung: Themen, Motive, Figuren): H. Böll: <i>Haus ohne Hüter</i>. 3. Spielfilm <i>Haus ohne Hüter</i>. 4. W. Koeppen: <i>Tauben im Gras</i>. 5. M. Frisch: <i>Stiller</i>. – Die Rolle/Stellung des Erzählers; Erzählsituationen, die Erzählzeit und die erzählte Zeit (F. K. Stanzel und G. Genette). 6. Das Jahr 1959: H. Böll: <i>Billard um halb zehn</i> – G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i> – U. Johnson: <i>Mutmaßungen über Jakob</i>: Ein Vergleich in Bezug auf die Erzählerpositionen und die erzählte Zeit; Gesellschaftskritik. 7. G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i>. 8. Spielfilm: <i>Die Blechtrommel</i>. 9. H. Böll: <i>Billard um halb zehn</i>. 10. Der Roman der 1960er-Jahre (Einleitung: Themen, Motive, Figuren). 11. Spielfilm: <i>Jakob der Lügner</i>. 12. H. Böll: <i>Ansichten eines Clowns</i>. 13. S. Lenz: <i>Deutschstunde</i>. 14. Der Roman der 1970er-Jahre (Einleitung: Themen, Motive, Figuren):

	Th. Bernhard, Ch. Wolf, E. Canetti. 15. Ähnlichkeiten und Unterschiede im deutschen Roman zwischen 1948 und 1979 / Der deutsche Roman zwischen 1948 und 1989 (im Überblick).
Prüfungsliteratur	a) Primärliteratur Primärliteratur (Auswahl): Ilse Aichinger: <i>Die größere Hoffnung</i>; Wolfgang Koeppen: <i>Tauben im Gras</i>, <i>Das Treibhaus</i>, <i>Der Tod in Rom</i> (Auswahl), Heinrich Böll: <i>Haus ohne Hüter</i>, <i>Billard um halb zehn</i>, <i>Ansichten eines Clowns</i>, <i>Gruppenbild mit Dame</i> (Auswahl); Günter Grass: <i>Die Blechtrommel</i>, <i>Hundejahre</i>, <i>Der Butt</i> (Auswahl); Siegfried Lenz: <i>Deutschstunde</i>, <i>Heimatismuseum</i> (Auswahl); Uwe Johnson: <i>Mutmaßungen über Jakob</i>; Max Frisch: <i>Stiller</i>, <i>Mein Name sei Gantenbein</i> (Auswahl); Thomas Bernhard: <i>Das Kalkwerk</i>; <i>Ein Kind</i>; Christa Wolf: <i>Kindheitsmuster</i>; Jurek Becker: <i>Jakob der Lügner</i>; Elias Canetti: <i>Die gerettete Zunge</i>. (<u>Das Pensum: min. 5 Romane verschiedener Autoren</u>). b) Sekundärliteratur Jens, Walter, „Erzählungen des Anatol Ludwig Stiller“, in: <i>Über Max Frisch I</i>. Herausgegeben von Thomas Beckermann. Frankfurt/Main. Suhrkamp Verlag (edition suhrkamp 404) 1976, S. 16-23. Heinrich Böll. <i>Romane und Erzählungen</i>. Herausgegeben von Werner Bellmann. Stuttgart. Philipp Reclam jun. 2000 (Universal-Bibliothek; 17514): Bernd Balzer, „Haus ohne Hüter“, S. 119-136; Volker Wehdeking, „Billard um halb zehn“, S. 179-199; Günter Blumberger, „Ansichten eines Clowns“, S. 200-221. Žmegač, Viktor (Hrsg.), <i>Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i>. Weinheim, Beltz Athenäum Verlag 1994 (2. Auflage): <u>Band III/2</u>: 1945-1980: Die Literatur der Bundesrepublik und der deutschsprachigen Schweiz; Die Literatur der DDR; Die österreichische Gegenwartsliteratur (ausgewählte Kapitel) Kabić, Slavija, „<i>Njemački roman nakon 1945.</i>“/“<i>Der deutsche Roman nach 1945</i>“. <i>Tjedni silabus uz kolegij NJE202</i>. (Hilfsmaterial für den Unterricht) , Zadar 2014, 27 S.
Zusätzliche Literatur	- Durzak, Manfred, <i>Der deutsche Roman der Gegenwart</i>. Entwicklungsvoraussetzungen und Tendenzen. (H. Böll, G. Grass, U. Johnson, Ch. Wolf, H. Kant). Stuttgart Berlin. Köln Mainz, Verlag W. Kohlhammer 1979 (Dritte, erweiterte und veränderte Auflage). (ausgewählte Kapitel). - Kabić, Slavija <i>Ein Königreich für ein Kind</i>. Kindheit und Jugend in der deutschsprachigen Kurzgeschichte zwischen 1945 und 1989. Köln. Saxa

	Verlag 2007 (ausgewählte Kapitel). Internetquellen: http://www.uni-duesseldorf.de/ulb.ger.html; http://www.biblint.de/; http://www.ub-uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/fachref/german/germinet.htm; http://www.stub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.htm www.youtube.com (z. B. der Spielfilm „Jakob der Lügner“)
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden) und Seminar (15 Stunden): Lesen, gemeinsame Analyse und Interpretation der literarischen Werke (Auszüge aus den Romanen) in der Originalsprache; Halten von Referaten, Diskussion; Dokumentar- und Spielfilm.
Prüfungsmethoden	Aktive Teilnahme am Seminar, regelmäßige Leistungskontrolle (10% der Gesamtnote): mündlich (Referate) und schriftlich (Kurztests); Führung eines Lesetagebuchs (obligatorisch). Schriftliche (50% der Gesamtnote) und mündliche Schlussprüfung (40% der Gesamtnote). Zulassung zu der mündlichen Prüfung: min. 51% der Punkte in der schriftlichen Prüfung. Die Abschlussnote wird auf Grund der angeführten Parameter festgelegt.
Unterrichtssprache	Deutsch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht (min. 70% Anwesenheit, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen), aktive Teilnahme am Seminar, mündliche (Referate) und schriftliche Leistungskontrolle (Kurztests) während des Semesters. Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden.

VORLESUNGEN		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		Die deutschsprachige Literatur zwischen 1945 und 1980 im Überblick: Gesellschaftspolitische Voraussetzungen für ihre Entstehung unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung des Romans. Der Roman der 1940er-Jahre: I. Aichinger: <i>Die größere Hoffnung</i>. Die Themen des Nationalsozialismus und Holocaust in der deutschen Literatur nach 1945. (Vergleich des Gedichtes „Todesfuge“ von Paul Celan mit dem Gedicht „Die Händler“ von Erich Fried).
2		Der Roman der 1950er-Jahre (Einführung: Themen, Motive, Figuren): H. Böll: <i>Haus ohne Hüter</i>; der Artikel Bernd Balzers über den Roman „Haus ohne Hüter“ (siehe Sekundärliteratur).

3		Der deutsche Alltag der 1950-er Jahre; Erinnerung an die Vergangenheit; Ausschnitte aus den Spielfilmen <i>Der Bockerer</i> und <i>Haus ohne Hüter</i> (Thema: das Nicht-Vergessen der Vergangenheit und das Erinnern an die Vergangenheit; Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit; Beginn des Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik Deutschland).
4		W. Koeppen: <i>Tauben im Gras</i> als Beispiel für einen zeitkritischen Roman (Erzählsituationen; Themen und Figuren: Sieger und Verlierer; die amerikanische Besatzungsmacht und die Deutschen in der amerikanischen Besatzungszone der frühen Fünfzigerjahre des 20. Jahrhunderts).
5		M. Frisch: <i>Stiller</i> – Identitätsproblematik, gesellschaftliche Rollen. Die Erzählerrollen und Erzählsituationen, die erzählte Zeit und die Erzählzeit in den Romanen <i>Die größere Hoffnung</i> , <i>Haus ohne Hüter</i> , <i>Tauben im Gras</i> und <i>Stiller</i> (nach: F. K. Stanzel i G. Genette).
6		Das Jahr 1959: H. Böll: <i>Billard um halb zehn</i> – G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i> – U. Johnson: <i>Mutmaßungen über Jakob</i> : ein Vergleich in Bezug auf die Erzähler, die erzählte Zeit und die Erzählzeit; Zeitkritik.
7		G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i> . Die Romanstruktur, der Romantyp (pikarischer Roman, autobiografischer Roman oder Bildungsroman über Oskar Matzerath). Die Romanfiguren im gesellschaftspolitischen Kontext zwischen 1924 und 1954.
8		Der Spielfilm <i>Die Blechtrommel</i> .
9		H. Böll: <i>Billard um halb zehn</i> – ein Epochenroman, ein Generationenroman. Motive im Roman. Der wissenschaftliche Aufsatz von Volker Wehdeking über den Roman „Billard um halb zehn“ (siehe Sekundärliteratur).
10		Der Spielfilm <i>Jakob der Lügner</i> (Ergänzung durch die Ausschnitte aus den Spielfilmen <i>Der Pianist</i> , <i>Die Blechtrommel</i> , <i>Der Bockerer</i> , <i>La vita è bella</i>).
11		Der Roman der 1960er-Jahre (Einführung: Themen, Motive und Figuren). Gesellschaftskritik, Kritik an den Institutionen des Staates; deutsche Vergangenheit und Gegenwart der Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Die Weltereignisse der 1960er-Jahre.
12		H. Böll: <i>Ansichten eines Clowns</i>). Der wissenschaftliche Artikel von Günter Blamberger über den Roman „Ansichten eines Clowns“ (siehe Sekundärliteratur).
13		S. Lenz: <i>Deutschstunde</i> : die deutsche Erzählliteratur nach 1945 als „Deutschstunde“: die Arbeit an der Vergangenheit und mit der Vergangenheit, die Arbeit an der Gegenwart.
14		Der Roman der 1970er-Jahre (Einführung: Themen, Motive, Figuren): Th. Bernhard, Ch. Wolf, E. Canetti – „Der deutsche Herbst“, die „Bewohner des Elfenbeinturms“, die „Gefangenen der Erinnerung“ – autobiografische Formen (Tagebuch, Autobiografie, autobiografischer Roman).
15		Ähnlichkeiten und Unterschiede im deutschen Roman zwischen 1948 und 1979

		(im Überblick).
--	--	-----------------

SEMINARE		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		Jeder Studierende hält ein kurzes Referat über einen Roman. Während des Semesters wird im Seminar auf die Thematik des Romans <i>Die größere Hoffnung</i> von Ilse Aichinger gründlicher eingegangen: bestimmte Abschnitte werden gelesen, analysiert und mit anderen Werken verglichen. Der Roman der 1940er-Jahre: I. Aichinger: <i>Die größere Hoffnung</i> . Die Themen des Nationalsozialismus und Holocaust in der deutschen Literatur nach 1945; Lesen und Analyse der Ausschnitte aus dem Roman <i>Die größere Hoffnung</i> .
2		Lesen und Analyse der ausgewählten Ausschnitte aus dem Roman <i>Haus ohne Hüter</i> ; Referate der Studierenden (das Thema, die Romanfiguren).
3		Der deutsche Alltag der 1950-er Jahre; Erinnerung an die Vergangenheit; Ausschnitte aus den Spielfilmen <i>Der Bockerer</i> und <i>Haus ohne Hüter</i> (Thema: das Nicht-Vergessen und das Erinnern an die Vergangenheit; Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit). Beginn des Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik Deutschland).
4		W. Koeppen: <i>Tauben im Gras</i> – Lesen und Analyse des ausgewählten Romanabschnitts; Referate der Studierenden (Titelsymbolik; Romanfiguren).
5		M. Frisch: <i>Stiller</i> – die Romanstruktur; der Erzähler, die Erzählsituationen, die Erzählzeit und die erzählte Zeit (nach <u>F. K. Stanzel</u> und G. Genette); Lesen und Analyse des ausgewählten Romanabschnitts; Referate der Studierenden.
6		Das Jahr 1959: H. Böll: <i>Billard um halb zehn</i> – G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i> – U. Johnson: <i>Mutmaßungen über Jakob</i> : die Erzähler, die erzählte Zeit und die Erzählzeit – Diskussion über die gelesenen Abschnitte aus den ersten zwei Romanen (Themen und Motive, Zeitkritik in den Epochenromanen; ein Vergleich); Referate der Studierenden.
7		G. Grass: <i>Die Blechtrommel</i> – Lesen und Analyse einiger ausgewählter Romanabschnitte aus dem Ersten Buch. Einführung in den Spielfilm <i>Die Blechtrommel</i> .
8		Der Spielfilm <i>Die Blechtrommel</i> – Diskussion über den Film; schriftliche Hausaufgabe über eine Szene oder Figur aus dem Film für die 9. Woche; Referate der Studierenden.
9		Referate der Studierenden über die gelesenen Romane der 1950er-Jahre und die wissenschaftlichen Aufsätze darüber.

10		Der Spielfilm <i>Jakob der Lügner</i> ((Ergänzung durch die Ausschnitte aus den Spielfilmen <i>Der Pianist</i> , <i>Die Blechtrommel</i> , <i>Der Bockerer</i> , <i>La vita è bella</i>).
11		„Der Lügner“ Jakob Heym – Referate der Studierenden; Einführung in den Roman <i>Ansichten eines Clowns</i> : der Clown Hans Schnier.
12		H. Böll: <i>Ansichten eines Clown</i> – Lesen der Romanabschnitte, Diskussion; Referate über den Aufsatz von G. Blamberger über den Roman „Ansichten eines Clowns“.
13		S. Lenz: <i>Deutschstunde</i> : Analyse der Pflichthaltung der Romanfiguren (Siggi Jepsen, Jens Ole Jepsen, Max Ludwig Nansen, Klaas Jepsen, Mutter und Tochter/Schwester Jepsen).
14		Elias Canetti: <i>Die gerettete Zunge</i> – Analyse der ausgewählten Romanabschnitte; Referate der Studierenden.
15		Ähnlichkeiten und Unterschiede im deutschen Roman zwischen 1948 und 1979. Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Prüfung.

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE
Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. von 50% im Falle der Kollisionierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen). Regelmäßige mündliche (Referate) und schriftliche (Kurztests) Leistungskontrolle (10% der Gesamtnote), obligatorische Führung eines Lesetagebuchs (Teil der mündlichen Abschlussprüfung), die schriftliche (40% der Gesamtnote) und mündliche Abschlussprüfung (40% der Gesamtnote) ergeben die Endnote. Zulassung zu der mündlichen Abschlussprüfung: min. 51% der Punkte in der schriftlichen Abschlussprüfung. Bewertung der schriftlichen Abschlussprüfung: bis 50% = ungenügend (1); von 51% bis 60% = genügend (2); von 61% bis 75% = befriedigend (3); von 76% bis 89% = gut (4); von 90% bis 100% = sehr gut (5). Das Recht auf die Unterschrift der Lehrkraft: Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. 50% (Kollisionierung) und das abgehaltene Referat über einen Roman. Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Wintertermine (zwischen 2.2. und 27.2. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30.9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015.

Studiengang	BA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur		
Lehrveranstaltung	Die Literatur der Wiener Moderne		
Status	Wahlfach (B)		
Studienjahr	Drittes (3.) Jahr	Semester	Sechstes (6.) Semester / Sommersemester
ECTS	3		
Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr)		
Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, das Typische und das Kennzeichnende in den Werken der bedeutendsten Vertreter der Literatur der Wiener Moderne / des Fin de siècle zu verstehen und auf Grund der geschichtlichen Konstellation der Epoche zu deuten, literarische Werke mündlich und schriftlich zu analysieren (z. B. Analyse des Todes- und Schönheitskultes; das Thema von Eros und Thanatos, die Sprachkrise), sie mit anderen Werken zu vergleichen und Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Darstellungsweise zu synthetisieren, gesellschaftspolitische und kulturelle Bedeutung der Literatur der Jahrhundertwende kritisch zu bewerten und selbständige Wertungen vorzunehmen, auf Grund ähnlicher Themenkreise zu neuen Erkenntnissen zu gelangen, abstrakt und kreativ zu denken, neues Wissen im ähnlichen Themenbereich zu entwickeln.		
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-		
Inhalt	1. Wien um die Jahrhundertwende. Ein sozialgeschichtlicher Aufriss. – Ein Film über Wien gestern und heute. – Verteilung von Referatsthemen an Studierende. 2. Der Begriff 'Habsburgischer Mythos' (Claudio Magris). Ein Beispiel für den habsburgischen Mythos: Ausschnitte aus dem Spielfilm von Istvan Szabo „Oberst Redl“. Peter Altenberg: „Im Volksgarten“. 3. Das literarische Leben im Wien des <i>Fin de siècle</i>: Autoren, Werke, Literaturzeitschriften; Das Kaffehaus / das Café als geistiges Zentrum (Alfred Polgar: „Theorie des 'Café Central'“ /Auszüge/; Peter Altenberg). 4. Sprachkrise – Bewusstseinskrise – Gesellschaftskrise: Impressionistische Kultur – „Stimmung“ als zentrale Kategorie; Sigmund Freud und die Psychoanalyse; „Traum und Wirklichkeit. Von der Donaumonarchie zum Kleinstaat“. (Film) – Diskussion. 5.-7. Hugo von Hofmannsthal: Krise der Erfahrung und der Sprache: „Ein Brief“; „Ballade des äußeren Lebens“ (Lyrik); Themen: Todes- und Schönheitskult, Vergänglichkeit des Lebens: „Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre“ und „Das Märchen der 672. Nacht“ (Prosa) – Referate der Studierenden.		

	8.-10. Arthur Schnitzler: Inhaltliche und formale Merkmale der Prosa (z. B. der innere Monolog): „Leutnant Gustl“. Zentrales Thema: <i>Eros und Thanatos</i>; <i>Das weite Land</i> aus dem Wiener Burgtheater – Referate der Studierenden. 11. Das Wiener Theater und das Drama als dominante literarische Gattung der Epoche – die Dramatiker der Wiener Moderne (Hofmannsthal, Schnitzler; Richard Beer-Hofmann, Anton Wildgans): von den Sittenstücken zu den Literaturkomödien (z. B. <i>Reigen</i>, <i>Liebelei</i>, <i>Professor Bernhardt</i>, <i>Der Tor und der Tod</i>, <i>Der Schwierige</i>, <i>Jedermann</i>) – Referate der Studierenden. 12. A. Schnitzler: Der Zyklus <i>Anatol</i> („Anatols Größenwahn“, „Die Frage an das Schicksal“, „Weihnachtseinkäufe“, „Episode“, „Abschiedssouper“, „Anatols Hochzeitsmorgen“): Referate der Studierenden über <i>Anatol</i>; <i>Anatol</i> aus dem Wiener Burgtheater. 13. Der Publizist, Dramatiker, Kritiker und Aphoristiker Karl Kraus. 14. Stefan Zweig als Novellist. 15. Der habsburgische Mythos in den Werken der Autoren der Wiener Moderne: eine Zusammenfassung. Vorbereitung auf die Schlussprüfung.
Prüfungsliteratur	Literatur Pflichtliteratur <u>Primärliteratur</u>: Hugo v. Hofmannsthal: Erzählungen (Auswahl), <i>Jedermann</i> und andere Dramen (z. B. <i>Der Schwierige</i>), Lyrik; Arthur Schnitzler: <i>Reigen</i>; <i>Anatol</i>, <i>Professor Bernhardt</i>, <i>Das weite Land</i> (Auswahl), Erzählungen (<i>Leutnant Gustl</i>, <i>Fräulein Else</i>; andere Erzählungen), Stefan Zweig: Novellen (Auswahl); Aphorismen von Karl Kraus; Sigmund Freud (Auswahl aus seinem Werk). <u>Sekundärliteratur</u>: Žmegač, Viktor, „Die Wiener Moderne“, in: Žmegač, Viktor (Hrsg.), <i>Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i>. Weinheim, Beltz Athenäum Verlag 1995 (4. Auflage), Band II/2, S. 256-302. <u>und</u> Müller, Ulrich, „Zweiter Teil: Gegenpositionen zum Naturalismus“, in: Joachim Bark et al. (Hrsg.), <i>Epochen der deutschen Literatur</i>. Gesamtausgabe. Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag 1991, S. 345-368. Lorenz, Dagmar, <i>Wiener Moderne</i>. Stuttgart- Weimar: Verlag J.B. Metzler 1998 (SM 290) (ausgewählte Kapitel).
Zusätzliche Literatur	Ergänzungsliteratur Žmegač, Viktor, <i>Bečka moderna</i>. Portret jedne kulture. Zagreb. Matica hrvatska 1998 (ausgewählte Kapitel). Internetquellen: http://gutenberg.spiegel.de; http://www.uni-duesseldorf.de/ulb.ger.html;

	http://www.biblint.de/; http://www.ub-uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/fachref/german/germinet.htm; http://www.stub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.htm;
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden), Seminar (15 Stunden): individuelle und Gruppenarbeit, Diskussion im Seminar über die Primärtexte und Sekundärliteratur; Kurzreferate der Studierenden im Seminar, Lesen und Verstehen der literarischen Texte (Ausschnitte), Diskussion darüber sowie über die Dokumentar- und Spielfilme zum Thema Wien um die Jahrhundertwende, die man mit der Musik, der Malerei und der Architektur der Epoche zwischen 1890 und 1920 in Verbindung bringt und zu erklären versucht.
Prüfungsmethoden	Anwesenheitspflicht. Aktive Teilnahme am Seminar (50% der Gesamtnote: Diskussion, ein Essay über zwei Erzählungen von H. v. Hofmannsthal und A. Schnitzler: Auslegung im Seminar; Referate, Kurztests); schriftliche Prüfung als Abschlussprüfung am Semesterende (50% der Gesamtnote).
Unterrichtssprache	Deutsch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht, aktive Teilnahme am Seminar. Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden.

VORLESUNGEN		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. Wien um die Jahrhundertwende. Ein sozialgeschichtlicher Aufriss. – Ein Film über Wien gestern und heute.
2		2. Der Begriff 'Habsburgischer Mythos'. Claudio Magris: <i>Der habsburgische Mythos in der österreichischen Literatur</i> .
3		3. Das literarische Leben im Wien des <i>Fin de siècle</i> : Autoren, Werke, Literaturzeitschriften; Das Café als geistiges Zentrum.
4		4. Sprachkrise – Bewusstseinskrise – Gesellschaftskrise: Impressionistische Kultur – „Stimmung“ als zentrale Kategorie.
5		5. Hugo von Hofmannsthal: Krise der Erfahrung und der Sprache: „Ein Brief“; „Ballade des äußeren Lebens“ (Lyrik).). Themen: Todes- und Schönheitskult, Vergänglichkeit des Lebens.
6		6. Hugo von Hofmannsthal: Prosa.
7		7. Hugo von Hofmannsthal: Dramatische Werke.
8		8. Arthur Schnitzler: Inhaltliche und formale Merkmale der Prosa (der innere Monolog).
9		9. Arthur Schnitzler: <i>Eros und Thanatos</i> , Tabu-Themen in Gesellschaft und Literatur.
10		10. Arthur Schnitzler als Erzähler und Dramatiker (Synthese).

11		11. Das Wiener Theater und das Drama als dominante literarische Gattung der Epoche – die Dramatiker der Wiener Moderne (Hofmannsthal, Schnitzler; Richard Beer-Hofmann, Anton Wildgans): von den Sittenstücken zu den Literaturkomödien (z. B. <i>Reigen</i> , <i>Liebelei</i> , <i>Professor Bernhardt</i> , <i>Der Tor und der Tod</i> , <i>Der Schwierige</i> , <i>Jedermann</i>).
12		12. A. Schnitzler: Einakterzyklus <i>Anatol</i> („Anatols Größenwahn“, „Die Frage an das Schicksal“, „Weihnachtseinkäufe“, „Episode“, „Abschiedssouper“, „Anatolos Hochzeitmorgen“): der Einakter in der Literatur der Wiener Moderne.
13		13. Der Publizist, Dramatiker, Kritiker und Aphoristiker Karl Kraus.
14		14. Stefan Zweig als Novellist.
15		15. Der habsburgische Mythos in den Werken der Autoren der Wiener Moderne: eine Synthese. Vorbereitung auf die Schlussprüfung.

SEMINARE		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. Wien um die Jahrhundertwende. Ein sozialgeschichtlicher Aufriss. – Ein Film über Wien gestern und heute. Peter Altenberg: „Im Volksgarten“.
2		2. Der Begriff 'Habsburgischer Mythos' (Claudio Magris): Lesen der einführenden Kapitel. Ein Beispiel für den habsburgischen Mythos: Ausschnitte aus dem Spielfilm von Istvan Szabo „Oberst Redl“; Arthur Schnitzler: „Die Frage an das Schicksal“ (Einakter aus dem Zyklus <i>Anatol</i>).
3		3. Das Kaffeshaus als geistiges Zentrum. Alfred Polgar: „Theorie des 'Café Central'“ /Auszüge/; Peter Altenberg: Lesen und Interpretation der ausgewählten Texte.
4		4. Sigmund Freud und die Psychoanalyse; „Traum und Wirklichkeit. Von der Donaumonarchie zum Kleinstaat“. (Film) – Diskussion.
5		5. Hugo von Hofmannsthal: Krise der Erfahrung und der Sprache: „Ein Brief“; „Ballade des äußeren Lebens“ (Lyrik).
6		6. Hugo von Hofmannsthal: „Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre“ und „Das Märchen der 672. Nacht“ – Lesen und Analyse; Referate der Studierenden.
7		7. Hugo von Hofmannsthal: <i>Jedermann</i> – Lesen und Analyse.
8		8. Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“, „Fräulein Else“ – Lesen, Analyse.
9		9. Arthur Schnitzler: „Reigen“ – Lesen und Analyse von Dialogen; Referate der Studierenden.
10		10. Arthur Schnitzler: <i>Das weite Land</i> aus dem Wiener Burgtheater – Diskussion.
11		11. Das Wiener Theater und das Drama als dominante literarische Gattung der Epoche: Arthur Schnitzler: „Weihnachtseinkäufe“: Referate der Studierenden.

12		12. A. Schnitzler: „Abschiedssouper“ und „Anatolos Hochzeitsmorgen“: Referate der Studierenden über <i>Anatol</i> ; <i>Anatol</i> aus dem Wiener Burgtheater.
13		13. Der Publizist, Dramatiker, Kritiker und Aphoristiker Karl Kraus
14		14. Stefan Zweig als Novellist.
15		15. Der habsburgische Mythos in den Werken der Autoren der Wiener Moderne: eine Synthese. Vorbereitung auf die Schlussprüfung.

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE
Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. von 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen). Aktive Teilnahme am Seminar (50% der Gesamtnote: Diskussion, ein Essay über zwei Erzählungen von H. v. Hofmannsthal und A. Schnitzler: dessen Auslegung im Seminar; Referate, Kurztests); schriftliche Prüfung als Abschlussprüfung am Semesterende (50% der Gesamtnote). Bewertung der schriftlichen Abschlussprüfung: bis 50% = ungenügend (1); von 51% bis 60% = genügend (2); von 61% bis 75% = befriedigend (3); von 76% bis 89% = gut (4); von 90% bis 100% = sehr gut (5). Das Recht auf die Unterschrift der Lehrkraft: Auslegung des Essays im Seminar, Anwesenheitspflicht von 70% bzw. 50%. Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Sommertermine (zwischen 16.6. und 10.7. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30.9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015).

Studiengang	MA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur; Lehramtsgang; Richtung Übersetzen		
Lehrveranstaltung	Der österreichische literarische Expressionismus		
Status	Wahlfach (B)		
Studienjahr	Erstes (1.) Jahr	Semester	Erstes (1.) Semester / Wintersemester
ECTS	3		
Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr)		

Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, selbstständig Schlüsse zu ziehen und Werturteile abzugeben, auf Grund von Analysen, Synthesen und Vergleichen neue Sachverhalte aus ähnlichen Themenkomplexen zu schaffen und zu bewerten, abstrakt und kreativ zu denken, neues Wissen im ähnlichen Themenbereich zu entwickeln, wissenschaftliche Literatur selbstständig zu erforschen, ethische und soziale Verantwortung zu übernehmen.
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-
Inhalt	Primärtexte (außer F. Kafka und F. Werfel) nach: Braunroth und Wallas. 1. „Der Zug der sehnstüchtigen Vögel“ (Kurt Pinthus); Mimesis und Expression – Voraussetzungen für die Entstehung des Expressionismus in der Malerei („Die Brücke“, „Der blaue Reiter“) und in der Literatur bzw. Voraussetzungen der europäischen Avantgarde. 2. Expressionismus – Mode, Stil oder Weltanschauung? Zeitschriften, Programme und Manifeste; Film über den expressionistischen Maler Franz Marc (30 Min.); Expressionismus in Deutschland und Österreich. 3. Der Frühexpressionismus: von 1909/1910 bis 1914 – die expressionistische Vorkriegslyrik (Großstadtpoesie, Gesellschaftskritik, Groteske, Menschheitspathos – „O Mensch!“-Lyrik): Autoren und ihre Werke. 4. Georg Trakl: „Kaspar Hauser Lied“ – die Figur Kaspar Hausers im Expressionismus (Kaspar Hauser in Literatur, Malerei und Film). Auszüge aus dem Film „Jeder für sich und Gott gegen alle“; „Ästhetik des Hässlichen“ Gottfried Benns. 5. Das Außenseitertum, ein expressionistisches Thema? Lyrisches Gedicht und Kurzprosa (Referate der Studierenden). 6. Vorkriegsprosa: Autoren und Werke. – Albert Ehrenstein: „Tubutsch“ 7-9. Zweite Phase des Expressionismus: 1914. bis 1918 (teilweise Kriegsbegeisterung; Antikriegsengagement; Krise der bürgerlichen Gesellschaft): Kriegslyrik und -prosa: Autoren und ihre Werke. 10-11. Franz Kafka, ein expressionistischer Autor? „Die Verwandlung“, „Das Urteil“, „In der Strafkolonie“, „Der Hungerkünstler“, „Der Jäger Gracchus“ (Auswahl); Film über F. Kafka (George Steiner). 12-13. Der späte Expressionismus: 1918 bis 1922/1925 (Hoffnung auf die Revolution, utopische Konzepte, Enttäuschung und Resignation nach

	dem Zusammenbruch der Revolutionen): Nachkriegslyrik, -prosa und -drama: Autoren und ihre Werke. 14-15. Präsentation von Seminararbeiten; Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung.
Prüfungsliteratur	Literatur Primärtexte: Braunroth, Manfred, <i>Prosa des Expressionismus</i>. Arbeitstexte für den Unterricht. Für die Sekundarstufe II. Stuttgart. Philipp Reclam jun. 1996 (ausgewählte Texte). Wallas, Armin A., (Hrsg.) <i>Texte des Expressionismus</i>. Der Beitrag jüdischer Autoren zur österreichischen Avantgarde. Linz-Wien, edition neue texte 1988 (ausgewählte Texte). Sekundärliteratur: Müller, Ulrich, „Avantgarde und Expressionismus“, in: Bark, Joachim, Dietrich Steinbach, Hildegard Wittenberg (Hrsg.) <i>Epochen der deutschen Literatur</i>. Gesamtausgabe. Stuttgart, Ernst Klett Schulbuchverlag 1991, S. 369-427. Wallas, Armin A., „Der Beitrag jüdischer Autoren zum österreichischen Expressionismus“ (Nachwort), in: Armin A. Wallas, (Hrsg.) <i>Texte des Expressionismus</i>. Der Beitrag jüdischer Autoren zur österreichischen Avantgarde. Linz-Wien, edition neue texte 1988, S. 279-296. Kabić, Slavija – Ćubić, Jelena, „Der Vater-Sohn-Konflikt bei Franz Werfel – Eine ständige Suche nach dem Vater-Gott“, in: <i>Riječ. Časopis za slavensku filologiju</i>. Hrvatsko filološko društvo Rijeka, Jg.. 13, 2007, Bd. 1, S. 90-116. Kabić, Slavija – Erštić, Marijana, „Literarische und filmische Kaspar-Hauser-Bilder“, in: <i>Zagreber Germanistische Beiträge</i>. Heft 15, Zagreb 2006, S. 53-88. Seminararbeiten der Studierenden nach: <i>Albert Ehrenstein Werke. Erzählungen</i>. Herausgegeben von Hanni Mittelman. München. Klaus Boer Verlag 1991.
Zusätzliche Literatur	Knopf, Jan und Viktor Žmegač, „Expressionismus als Dominante“, u: Žmegač, Viktor (Hrsg.), <i>Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i>. Weinheim, Beltz Athenäum Verlag 1995 (4. Auflage), Band II/2, S. 413-500. Ivanišin, Nikola, <i>Fenomen književnog ekspresionizma. O hrvatskom književnom ekspresionizmu</i>. Zagreb. Školska knjiga 1990 (ausgewählte Kapitel). Žmegač, Viktor, <i>Težište modernizma. Od Baudelairea do ekspresionizma</i>. Zagreb. Liber 1986 (ausgewählte Kapitel). Internetquellen: http://www.uni-duesseldorf.de/ulb.ger.html; http://www.biblint.de/;

	http://www.ub-uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/fachref/german/germinet.htm ; http://www.stub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.htm ; http://gutenberg.spiegel.de
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden), Seminar (15 Stunden): individuelle und Gruppenarbeit, Diskussion im Seminar über die Primärtexte und Sekundärliteratur; Halten von Kurzreferaten, Präsentation von Seminararbeiten.
Prüfungsmethoden	Aktive Teilnahme am Seminar, regelmäßige mündliche Leistungskontrolle (Kurzreferate, Kurztests). Präsentation der Seminararbeit im Seminar, schriftliche Abschlussprüfung am Semesterende.
Unterrichtssprache	Deutsch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht (min. 70% Anwesenheit im Unterricht, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen), aktive Teilnahme am Seminar (30% der Gesamtnote), Präsentation der Hausaufgabe / Seminararbeit (30% der Gesamtnote); die schriftliche Abschlussprüfung am Semesterende (40% der Gesamtnote). Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden.

VORLESUNGEN		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. „Der Zug der sehnstüchtigen Vögel“ (Kurt Pinthus); Mimesis und Expression – Voraussetzungen für die Entstehung des Expressionismus in der Malerei („Die Brücke“, „Der blaue Reiter“) und in der Literatur bzw. Voraussetzungen der europäischen Avantgarde.
2		2. Expressionismus – Mode, Stil oder Weltanschauung? Zeitschriften, Programme und Manifeste; Film über den expressionistischen Maler Franz Marc (30 Min.); Expressionismus in Deutschland und Österreich.
3		3. Der Frühexpressionismus: von 1909/1910 bis 1914 – die expressionistische Vorkriegslyrik (Großstadtpoesie, Gesellschaftskritik, Groteske, Menschheitspathos – „O Mensch!“-Lyrik): Autoren und ihre Werke.
4		4. Georg Trakl: „Kaspar Hauser Lied“ – die Figur Kaspar Hausers im Expressionismus (Kaspar Hauser in Literatur, Malerei und Film). Auszüge aus dem Film „Jeder für sich und Gott gegen alle“; „Ästhetik des Hässlichen“ Gottfried Benns.
5		5. Das Außenseitertum, ein expressionistisches Thema? Lyrisches Gedicht und Kurzprosa (Referate der Studierenden).
6		6. Vorkriegsprosa: Autoren und Werke. – Albert Ehrenstein: „Tubutsch“.

7		7. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918 (teilweise Kriegsbegeisterung: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke.
8		8. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918: Antikriegsengagement: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke.
9		9. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918: Krise der bürgerlichen Gesellschaft: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke.
10		10. Franz Kafka, ein expressionistischer Autor? Das Motiv des Vater-Sohn-Konflikts: „Die Verwandlung“.
11		11. Franz Kafka: Das Motiv der Sünde und der Strafe: „Das Urteil“, „In der Strafkolonie“.
12		12. Der späte Expressionismus: von 1918 bis 1922/1925 (Hoffnung auf die Revolution, utopische Konzepte): Nachkriegsliteratur, -prosa und -drama: Autoren und ihre Werke: Franz Werfel, Albert Ehrenstein.
13		13. Der späte Expressionismus: von 1918 bis 1922/1925 (Enttäuschung und Resignation nach dem Zusammenbruch der Revolutionen): Nachkriegsliteratur, -prosa und -drama: Autoren und ihre Werke: Franz Werfel, Simon Kronberg.
14		14. Präsentation von Seminararbeiten. Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung.
15		15. Präsentation von Seminararbeiten; Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung.

SEMINARE		
Datum	Uhrzeit	Inhalt
1		1. Der Expressionismus in der Malerei („Die Brücke“, „Der blaue Reiter“) und der Literatur – ein Vergleich der Themen, Motive, Farben; Besprechen von Themen für Seminararbeiten.
2		2. Analyse und Diskussion über Paul Adlers Lyrik und Prosawerke (aus: „Nämlich“, „Vor der Kirche“).
3		3. Der Frühexpressionismus: von 1909/1910 bis 1914 – die expressionistische Vorkriegsliteratur: Paul Adler, Uriel Birnbaum i Max Brod
4		4. Georg Trakl: „Kaspar Hauser Lied“ – die Figur Kaspar Hausers im Expressionismus (Kaspar Hauser in Literatur, Malerei und Film). Auszüge aus dem Film „Jeder für sich und Gott gegen alle“; G. Benn: „Kleine Aster“, „Mann und Frau gehn durch die Krebsbaracke“.
5		5. Das Außenseitertum, ein expressionistisches Thema? Lyrisches Gedicht (Referate der Studierenden): Albert Ehrenstein, Carl Ehrenstein, Franz Janowitz, Simon Kronberg.
6		6. Vorkriegsprosa: Autoren und Werke. – Albert Ehrenstein: „Tubutsch“. – Lesen und Analyse der Novelle „Tubutsch“.
7		7. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918 (teilweise Kriegsbegeisterung: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke.
8		8. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918: Antikriegsengagement: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke. Franz Werfel, Hugo Sonnenschein.
9		9. Zweite Phase des Expressionismus: von 1914. bis 1918: Krise der bürgerlichen Gesellschaft: Kriegsliteratur und -prosa: Autoren und ihre Werke.

10		10. Franz Kafka, ein expressionistischer Autor? Das Motiv des Vater-Sohn-Konflikts: „Die Verwandlung“ (Analyse ihres Verhältnisses); der Film über Franz Kafka (George Steiner).
11		11. Franz Kafka: Das Motiv der Sünde und der Strafe: „Das Urteil“, „In der Strafkolonie“ – Referate der Studierenden.
12		12. Der späte Expressionismus: von 1918 bis 1922/1925 (Hoffnung auf die Revolution, utopische Konzepte): Nachkriegslyrik, -prosa und -drama: Autoren und ihre Werke: Franz Werfel, Albert Ehrenstein u. a.
13		13. Der späte Expressionismus: von 1918 bis 1922/1925 (Enttäuschung und Resignation nach dem Zusammenbruch der Revolutionen): Nachkriegslyrik, -prosa und -drama: Autoren und ihre Werke: Franz Werfel, Simon Kronberg u. a.
14		14. Präsentation von Seminararbeiten.
15		15. Präsentation von Seminararbeiten. Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung.

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE	
Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70% bzw. von 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen), aktive Teilnahme am Seminar, regelmäßige mündliche (Referate, Kurzests) Leistungskontrolle und die abgehaltene Präsentation der Seminararbeit (insgesamt 60% der Gesamtnote) sind die Bedingungen für die Unterschrift der Lehrkraft bzw. für die Zulassung der/des Studierenden zu der schriftlichen Prüfung als Abschlussprüfung am Semesterende (40% der Gesamtnote). Bewertung der schriftlichen Abschlussprüfung: bis 50% = ungenügend (1); von 51% bis 60% = genügend (2); von 61% bis 75% = befriedigend (3); von 76% bis 89% = gut (4); von 90% bis 100% = sehr gut (5). Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Wintertermine (zwischen 2.2. und 27.2. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30.9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015.	

Studiengang	MA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur; Richtung: Übersetzen		
Lehrveranstaltung	Literaturübersetzen		
Status	Pflichtfach (A)		
Studienjahr	Erstes (1.) Jahr	Semester	Zweites (2.) Semester/ Sommersemester
ECTS	4		

Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr)
Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, - theoretisches Wissen über das Übersetzen zu analysieren, zu synthetisieren und zu bewerten, - das Wissen über die Ausgangssprache, -kultur und –landeskunde im Prozess des Übersetzens/ des Übertragens des literarischen Textes in die Zielsprache zu verwenden, - sich die Fähigkeit der Decodierung der ursprünglichen Botschaft und deren Codierung in der Zielsprache anzueignen, - sich die Fähigkeit und die Verantwortung für die Aufnahme der kommunikativen Interaktion mit dem Empfänger der übersetzten Botschaft anzueignen und zu übernehmen, - kritische Stellungnahme über die sozial-historische und kulturelle Bedeutung der zu übersetzenden Literatur zu äußern.
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-
Inhalt	<u>1. Woche:</u> Einführung: Literaturübersetzen: Begriff; philologische Definition des Übersetzens. Die Rolle des Übersetzens und der Übersetzer. Übersetzung (Aufgabe): das lyrische Gedicht (Bertolt Brecht, Erich Fried). Vergleich der Übersetzungen, Diskussion über das Übersetzte. Hausaufgabe: die Übersetzung eines längeren Gedichtes B. Brechts. <u>2. Woche:</u> Über das Übersetzen der deutschen Literatur in der kroatischen Sprache. Diskussion über das übersetzte Gedicht B. Brechts (Hausaufgabe der 1. Woche). Beispiele der übersetzten Lyrik aus dem Deutschen ins Kroatische (Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Georg Trakl, Gottfried Benn). Diskussion über die Übersetzungen (Sprache, Stil, Stilmittel). Aufgabe für die 3. Woche: In Absprache mit der Lehrenden wählen Studierende einen deutschen Text (einen Roman oder eine Erzählung nach 1945) aus und vergleichen dessen kroatische Übersetzung (drei Seiten) mit dem Original. Powerpoint-Präsentation der Ergebnisse (5-10 Minuten). <u>3. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur nach 1945, 1. Teil (Grundmerkmale der Epoche, literarische Arten, Sprache). Präsentation der Hausaufgabe. Übersetzung (mündlich und schriftlich) sehr kurzer Geschichten (nach: <i>Arbeitstexte für den Unterricht</i>. Kürzestgeschichten. Stuttgart: Reclam 1985; Nr. 9569): Gruppenarbeit, individuelle Arbeit. Diskussion. Hausaufgabe für die 4. Woche: jeder Studierende übersetzt zwei Texte

	aus dem Heft und schreibt die Probleme bei der Übersetzung (Wahl der Zeitformen, Stilmittel, sprachlicher Ausdruck) in kroatischer Sprache auf. <u>4. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur nach 1945, 2. Teil. Diskussion über die Hausaufgabe (3. Woche). Übersetzung (mündlich, schriftlich) einiger Auszüge aus den Romanen und Erzählungen Heinrich Bölls. Hausaufgabe für die 5. Woche: Übersetzung der zwei Seiten aus dem Roman <i>Jakob der Lügner</i> von Jurek Becker (jeder Studierende bekommt unterschiedliche Abschnitte zum Übersetzen). <u>5. Woche:</u> Österreichische Literatur nach 1945 – Übersetzung der Abschnitte aus der Erzählung „Alles“ von Ingeborg Bachmann (individuelle Arbeit). Diskussion über das Übersetzte. Diskussion über die Hausaufgabe für die 4. Woche. Vergleich der übersetzten Texte (Becker-Böll-Bachmann). Hausaufgabe für die 6. Woche: jeder Studierende übersetzt, nach eigener Wahl und in Absprache mit der Lehrenden, zwei Seiten einer Erzählung von Ingeborg Bachmann (Bände <i>Simultan</i> oder <i>Das dreißigste Jahr</i>). <u>6. Woche:</u> Schweizer deutsche Literatur nach 1945 – Ein Beispiel für das Übersetzen der Prosa (Reisefeuilletons über Dalmatien) von Max Frisch (Erfahrungen einer Übersetzerin). Übersetzen (mündlich, schriftlich) einiger Abschnitte aus dem literarischen Tagebuch <i>Tagebuch 1966-1971</i> von Max Frisch. Hausaufgabe für die 7. Woche: Übersetzung des Textes „Glück“ oder „Towarisch“ aus Frischs Werk <i>Tagebuch 1966-1971</i> (in Absprache mit der Lehrenden). <u>7. Woche:</u> Diskussion über die übersetzten Abschnitte aus den Werken von I. Bachmann und M. Frisch. Referate der Studierenden über kroatische Übersetzungen deutscher Literatur. <u>8. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur zwischen 1910 und 1925 (Expressionismus, Surrealismus usw. : Grundmerkmale, Thematik, Sprache der Literatur). Übersetzen kürzerer Prosatexte der expressionistischen Autoren (nach: <i>Arbeitstexte für den Unterricht. Prosa des Expressionismus</i>. Stuttgart: Reclam 1996, Nr. 15034) und kürzerer Prosatexte (Parabeln) Franz Kafkas (nach: Franz Kafka: <i>Erzählungen</i>. dtv). Hausaufgabe für die 9. Woche: Übersetzung der zwei Seiten der Novelle „Gehirne“ von Gottfried Benn. <u>9. -10. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur zwischen 1890 und 1910 (Grundmerkmale der Moderne, literarische Arten, Sprache). Übersetzen der Einakter aus dem Zyklus <i>Anatol</i> (Gruppenarbeit: je zwei Studenten übersetzen Teile aus einem Einakter).
--	---

	Hausaufgabe für die 10. Woche: Übersetzen der zwei Seiten aus einer Erzählung Arthur Schnitzlers oder Hugo von von Hofmannsthals (in Absprache mit der Lehrenden). <u>11. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 1. Teil (Naturalismus: Stilmerkmale der lit. Richtung). Übersetzen der Teile des Dramas „Rose Bernd“ von G. Hauptmann. – Diskussion über die Hausaufgabe („Gehirne“), 9. Woche. Hausaufgabe für die 12. Woche: Übersetzen der zwei Seiten des Dramas „Rose Bernd“ nach eigener Wahl. <u>12.-13. Woche:</u> Deutschsprachige Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 2. Teil (Realismus: Stilmerkmale der lit. Richtung). Übersetzen der Teile der Novelle „Immensee“ von Theodor Storm. – Diskussion über die Hausaufgabe, 12. Woche. Übersetzen (mündlich, schriftlich) der Teile der Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von Gottfried Keller. Vergleich der zwei literarischen Texte und deren Übersetzungen; Diskussion über die Schwierigkeiten beim Übersetzen. Hausaufgabe für die 14. Woche: Übersetzen der Anfangsseite und der letzten Seite der beiden Novellen. <u>14. Woche:</u> Deutsche Literatur der Romantik (Stilmerkmale der lit. Richtung). Übersetzen der Teile der Novelle „Das Gemälde“ von Ludwig Tieck. Übersetzen des Dramas „Marino Caboga. Donnerstags-Erzählung des Theaterdichters“ Achim von Arnims: Erfahrung einer Übersetzerin. Diskussion über die Hausaufgabe, 14. Woche. Hausaufgabe für die 15. Woche: Übersetzen der zwei lyrischen Gedichte Josef von Eichendorffs nach eigener Wahl (min. 15 Verse). <u>15. Woche:</u> J. W. Goethe in den kroatischen Übersetzungen (siehe Aufgabe für die 6. Woche). – Diskussion über das Übersetzen der Lyrik. Übersetzen einiger Teile aus Goethes Autobiographie <i>Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit</i>. – Schlussdiskussion über die Leistungen beim Übersetzen literarischer Texte aus der deutschen in die kroatische Sprache/Muttersprache. Evaluation und Selbstevaluation (der Studierenden und der Lehrenden).
Prüfungsliteratur (Arbeitsliteratur)	-Ivir, Vladimir: <i>Teorija i tehnika prevodenja</i>. Novi Sad 1985 (2. Aufl.) (ausgewählte Kapitel). -Apel, Friedman/Kopetzki, Annette: <i>Literarische Übersetzung</i>. Stuttgart-Weimar: J. B. Metzler 2003 (2. vollständige und neu bearbeitete Auflage) (ausgewählte Kapitel). -Hagemann, Susanne (Hrsg.): <i>Deskriptive Übersetzungsforschung</i>. Eine Auswahl. Berlin: Saxa Verlag (Translationswissenschaftliche Bibliothek;

	Band 4) 2009 (ausgewählte Kapitel). -Tęcza, Zygmunt: <i>Das Wortspiel in der Übersetzung</i>. Stanisław Lems Spiele mit dem Wort als Gegenstand interlingualen Transfers. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1997 (ausgewählte Kapitel). -Hansen-Kokoruš, Renate / Matešić, Josip / Pečur-Medinger, Zrinka / Znika, Marija: <i>Deutsch-Kroatisches Universalwörterbuch/Njemačko-hrvatski univerzalni rječnik</i>. Zagreb: Nakladni zavod Globus - Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje 2005. -Duden. <i>Deutsches Universalwörterbuch</i>. Mannheim.Leipzig.Wien-Zürich: Dudenverlag 2007 (6., überarbeitete und erweiterte Auflage). -Anić, Vjekoslav: <i>Rječnik hrvatskoga jezika</i>. Zageb: Novi liber 1991. -Duden. <i>Das Bedeutungswörterbuch</i>. Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich: Dudenverlag 2002 (3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage), Band 10.
Zusätzliche Literatur	-Albrecht, Jörn : <i>Literarische Übersetzung: Geschichte – Theorie – kulturelle Wirkung</i>. Darmstadt : Wissenschaft-Buchges.1998. -Bonačić, Mirjana: <i>Tekst, diskurs, prijevod</i>. O poetici prevođenja. Split: Književni krug 1999 (Biblioteka književnih djela; 99). -„Prevođenje drame i kazališta“ (temat), u: <i>Književna smotra</i>. Zagreb 2003, god. XXXV, br. 128-129 (2-3), str. 3-24. -<i>Vom Übersetzen</i>. Zehn Essays, Herausgegeben von Martin Meyer. München: Hanser 1990.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden), Seminar (15 Stunden): Gruppenarbeit, individuelle Arbeit (mündliche und schriftliche Übersetzung aus der deutschen in die kroatische Sprache), Diskussion im Seminar über übersetzte Texte.
Prüfungsmethoden	Die Leistungen der Studierenden werden im Seminar (individuelle Arbeit, Gruppenarbeit) kontinuierlich befolgt und bewertet; ihre Kompetenz des Diskutierens über bedeutende Fragen das Thema der Lehrveranstaltung betreffend wie auch ihr kreativer Beitrag im Rahmen der Veranstaltung werden beachtet und bewertet. Für jede nächste Unterrichtseinheit übersetzen Studierende einige Seiten eines bestimmten literarischen Textes aus dem Deutschen ins Kroatische mit anschließender Diskussion im Seminar (30% der Endnote) und Rückinformation der Lehrenden über das Geleistete. Arbeit im Seminar (gemeinsame Arbeit, Gruppenarbeit, individuelle Arbeit): das Übersetzen eines kürzeren literarischen Textes (Kurzgeschichte, Teile einer Novelle, eines Romans oder eines Dramas, eines lyrischen Gedichts) macht 30% der Endnote aus.

	Der abschließende Teil der Prüfung stellt die Seminararbeit/Hausarbeit dar, d.h. die Übersetzung einer oder zwei Kurzgeschichten, der Teile eines Romans oder einer Novelle aus der deutschen in die kroatische Sprache. Der Umfang des übersetzten Textes eines zeitgenössischen deutschsprachigen Autors, 2. Hälfte des 20. Jhs. bzw. des 21. Jhs., beträgt min. 18 Seiten, 1600 Zeichen pro Seite. Die Übersetzung in der kroatischen Standardsprache soll durch den angemessenen literarischen Stil die Botschaft der Ausgangssprache in der Zielsprache vermitteln (35% der Endnote). 5% der Endnote: Anwesenheit der Studierenden im Unterricht.
Unterrichtssprache	Kroatisch und Deutsch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70%, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen). Aktive Teilnahme am Seminar. Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden. Die Leistungen der Studierenden werden im Seminar (individuelle Arbeit, Gruppenarbeit; Hausaufgaben) kontinuierlich befolgt und bewertet; ihre Kompetenz des Diskutierens über bedeutende Fragen des Themas der Lehrveranstaltung betreffend wie auch ihr kreativer Beitrag im Rahmen der Veranstaltung werden beachtet und bewertet.

VORLESUNGEN		
TERMIN	Uhrzeit	INHALT
1		1. Woche: Einführung: Literaturübersetzen: Begriff; philologische Definition des Übersetzens. Die Rolle des Übersetzens und der Übersetzer. Kurzer Überblick über die Geschichte der Übersetzung der deutschen Literatur in andere Sprachen.
2		2. Woche: Über das Übersetzen der deutschen Literatur in der kroatischen Sprache.
3		3. Woche: Deutschsprachige Literatur nach 1945, 1. Teil (Grundmerkmale der Epoche, literarische Arten, Sprache).
4		4. Woche: Deutschsprachige Literatur nach 1945, 2. Teil.
5		5. Woche: Österreichische Literatur nach 1945.
6		6. Woche: Schweizer deutsche Literatur nach 1945.

7		7. Woche: Diskussion über die übersetzten Abschnitte aus den Werken von I. Bachmann und M. Frisch.
8		8. Woche: Deutschsprachige Literatur zwischen 1910 und 1925 (Expressionismus, Surrealismus usw. : Grundmerkmale, Thematik, Sprache der Literatur).
9		9. -10. Woche: Deutschsprachige Literatur zwischen 1890 und 1910 (Grundmerkmale der Moderne, literarische Arten, Sprache).
10		
11		11. Woche: Deutschsprachige Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 1. Teil (Naturalismus: Stilmerkmale der lit. Richtung).
12		12.-13. Woche: Deutschsprachige Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 2. Teil (Realismus: Stilmerkmale der lit. Richtung).
13		
14		14. Woche: Deutsche Literatur der Romantik (Stilmerkmale der lit. Richtung). Übersetzen der Teile der Novelle „Das Gemälde“ von Ludwig Tieck.
15		15. Woche: J. W. Goethe in den kroatischen Übersetzungen (siehe Aufgabe für die 6. Woche). – Diskussion über das Übersetzen der Lyrik.

SEMINAR		
TERMIN	Uhrzeit	INHALT
1		Übersetzung (Aufgabe): das lyrische Gedicht (Bertolt Brecht, Erich Fried). Vergleich der Übersetzungen, Diskussion über das Übersetzte. Hausaufgabe: die Übersetzung eines längeren Gedichtes B. Brechts.
2		Diskussion über das übersetzte Gedicht B. Brechts (Hausaufgabe der 1. Woche). Beispiele der übersetzten Lyrik aus dem Deutschen ins Kroatische (Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Georg Trakl, Gottfried Benn). Diskussion über die Übersetzungen (Sprache, Stil, Stilmittel). Aufgabe für die 3. Woche: In Absprache mit der Lehrenden wählen Studierende einen deutschen Text (einen Roman oder eine Erzählung nach 1945) aus und vergleichen dessen kroatische Übersetzung (drei Seiten) mit dem Original. Powerpoint- Präsentation der Ergebnisse (5-10 Minuten).
3		Präsentation der Hausaufgabe, 2. Woche. Übersetzung (mündlich und schriftlich) sehr kurzer Geschichten (nach: <i>Arbeitstexte für den Unterricht</i> . Kürzestgeschichten. Stuttgart: Reclam 1985; Nr. 9569): Gruppenarbeit, individuelle Arbeit. Diskussion. Hausaufgabe für die 4. Woche: jeder Studierende übersetzt zwei Texte aus dem Heft und schreibt die Probleme bei der Übersetzung (Wahl der Zeitformen, Stilmittel, sprachlicher Ausdruck) in kroatischer Sprache auf.
4		Diskussion über die Hausaufgabe (3. Woche). Übersetzung (mündlich, schriftlich) einiger Auszüge aus den Romanen und Erzählungen Heinrich Bölls. Hausaufgabe für die 5. Woche: Übersetzung der zwei Seiten aus dem Roman <i>Jakob der Lügner</i> von Jurek Becker (jeder Studierende bekommt

		unterschiedliche Abschnitte zum Übersetzen).
5		Übersetzung der Abschnitte aus der Erzählung „Alles“ von Ingeborg Bachmann (individuelle Arbeit). Diskussion über das Übersetzte. Diskussion über die Hausaufgabe für die 4. Woche. Vergleich der übersetzten Texte (Becker-Böll-Bachmann). Hausaufgabe für die 6. Woche: jeder Studierende übersetzt, nach eigener Wahl und in Absprache mit der Lehrenden, zwei Seiten einer Erzählung von Ingeborg Bachmann (Bände <i>Simultan</i> oder <i>Das dreißigste Jahr</i>).
6		Ein Beispiel für das Übersetzen der Prosa von Max Frisch (Reisefeuilletons über Dalmatien; Erfahrungen einer Übersetzerin). Übersetzen (mündlich, schriftlich) einiger Abschnitte aus dem literarischen Tagebuch <i>Tagebuch 1966-1971</i> von Max Frisch. Hausaufgabe für die 7. Woche: Übersetzung des Textes „Glück“ oder „Towarisch“ aus Frischs Werk <i>Tagebuch 1966-1971</i> (in Absprache mit der Lehrenden).
7		Diskussion über die Übersetzungen aus Bachmanns und Frischs Werk.
8		Übersetzen kürzerer Prosatexte der expressionistischen Autoren (nach: <i>Arbeitstexte für den Unterricht. Prosa des Expressionismus</i> . Stuttgart: Reclam 1996, Nr. 15034) und kürzerer Prosatexte (Parabeln) Franz Kafkas (nach: Franz Kafka: <i>Erzählungen</i> . dtv). Hausaufgabe für die 9. Woche: Übersetzung der zwei Seiten der Novelle „Gehirne“ von Gottfried Benn.
9		Übersetzen der Einakter aus dem Zyklus <i>Anatol</i> (Gruppenarbeit: je zwei Studenten übersetzen Teile aus einem Einakter).
10		Hausaufgabe für die 10. Woche: Übersetzen der zwei Seiten aus einer Erzählung Arthur Schnitzlers oder Hugo von von Hofmannsthals (in Absprache mit der Lehrenden).
11		Übersetzen der Teile des Dramas „Rose Bernd“ von G. Hauptmann. – Diskussion über die Hausaufgabe („Gehirne“), 9. Woche. Hausaufgabe für die 12. Woche: Übersetzen der zwei Seiten des Dramas „Rose Bernd“ nach eigener Wahl.
12		Übersetzen der Teile der Novelle „Immensee“ von Theodor Storm. – Diskussion über die Hausaufgabe, 12. Woche.
13		Übersetzen (mündlich, schriftlich) der Teile der Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von Gottfried Keller. Vergleich der zwei literarischen Texte und deren Übersetzungen; Diskussion über die Schwierigkeiten beim Übersetzen. Hausaufgabe für die 14. Woche: Übersetzen der Anfangsseite und der letzten Seite der beiden Novellen.
14		Übersetzen des Dramas „Marino Caboga. Donnerstags-Erzählung des Theaterdichters“ Achim von Arnims: Erfahrung einer Übersetzerin. Diskussion über die Hausaufgabe, 14. Woche. Hausaufgabe für die 15. Woche: Übersetzen der zwei lyrischen Gedichte Josef von Eichendorffs nach eigener Wahl (min. 15 Verse).
15		Übersetzen einiger Teile aus Goethes Autobiographie <i>Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit</i> . – Schlussdiskussion über die Leistungen beim Übersetzen literarischer Texte aus der deutschen in die kroatische Sprache/Muttersprache. Evaluation und Selbstevaluation (der Studierenden)

		und der Lehrenden).
--	--	---------------------

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE
Für jede nächste Unterrichtseinheit übersetzen Studierende einige Seiten eines bestimmten literarischen Textes aus dem Deutschen ins Kroatische mit anschließender Diskussion im Seminar (30% der Endnote) und Rückinformation der Lehrenden über das Geleistete. Arbeit im Seminar (gemeinsame Arbeit, Gruppenarbeit, individuelle Arbeit): das Übersetzen eines kürzeren literarischen Textes (Kurzgeschichte, Teile einer Novelle, eines Romans oder eines Dramas, eines lyrischen Gedichts) macht 30% der Endnote aus. Der abschließende Teil der Prüfung stellt die Seminararbeit/Hausarbeit dar, d.h. die Übersetzung einer oder zwei Kurzgeschichten, der Teile eines Romans oder einer Novelle aus der deutschen in die kroatische Sprache. Der Umfang des übersetzten Textes eines zeitgenössischen deutschsprachigen Autors, 2. Hälfte des 20. Jhs. bzw. des 21. Jhs., beträgt min. 18 Seiten (18x 1600 Zeichen = 28800 Zeichen). Die Übersetzung in der kroatischen Standardsprache soll durch den angemessenen literarischen Stil die Botschaft der Ausgangssprache in der Zielsprache vermitteln (35% der Endnote). 5% der Endnote: Anwesenheit der Studierenden im Unterricht. Anwesenheitspflicht, aktive Teilnahme am Unterricht (4 ECTS: 0, 25 = Besuch der Lehrveranstaltungen; 0,25 = Vorbereitung für die Lehrveranstaltungen; 1,5 = Hausaufgaben; 1,5 = Seminararbeit; 0,5 = Arbeit im Seminar). Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Sommertermine (zwischen 16.6. und 10.7. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30. 9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015).

Studiengang	MA-Studium (Zweifachstudium) der deutschen Sprache und Literatur; Lehramtsgang; Richtung: Übersetzen		
Lehrveranstaltung	Die deutsche Literatur nach dem Mauerfall		
Status	Wahlfach (A)		
Studienjahr	Zweites (2.) Jahr	Semester	Drittes (3.) Semester/ Wintersemester
ECTS	3		
Lehrende	o. Univ.-Prof. Dr. phil. Slavija Kabić (skabic@unizd.hr)		

Lernziele	Nach der bestandenen Prüfung in dieser Lehrveranstaltung sind Studierende im Stande, - literarische Werke mündlich und schriftlich zu analysieren, sie miteinander zu vergleichen, Ähnlichkeiten und Unterschiede in der darin dargestellten Wirklichkeit zu synthetisieren, - Stellung zu der gesellschaftshistorischen und kulturellen Bedeutung der Literatur zu nehmen, sowie Werturteile selbstständig abzugeben, - neue Sachverhalte aus ähnlichen Themenkomplexen zu schaffen und zu bewerten, - abstrakt und kreativ zu denken, - neues Wissen im ähnlichen Themenbereich zu entwickeln, - ethische und soziale Verantwortung zu übernehmen.
Voraussetzungen für die Kursbelegung	-
Inhalt	Anhand von Deutung und Analyse versuchen die Studierenden, das Typische und Charakteristische in jenen Werken zu verstehen, die nach dem Berliner Mauerfall 1989 und dem Zusammenbruch des Sozialismus in Osteuropa entstanden. Die SchriftstellerInnen lebten auf dem Gebiet der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und schrieben über das Leben in der DDR, die offiziell von 1949 bis 1990 existierte. <u>1. Woche:</u> Einführung: Eine deutsche Literatur, zwei deutsche Literaturen bis 1989. „Deutsch-deutscher Literaturstreit“ : Christa Wolf: <i>Was bleibt</i> (1990). Debatte über die nahe Vergangenheit (Daniela Dahn). <u>2. Woche:</u> Berliner Mauerfall am 9.11. 1989 in Bild und Text (Dokumentarfilme, z. B. „Der schönste Irrtum in der deutschen Geschichte“). Volker Braun: „Eigentum“ (Gedicht). <u>3. Woche:</u> Der Begriff „Wende“ (Vorwende; Wende; Nachwende); der Begriff „Wenderoman“. Merkmale des Wenderomans, die Autoren. Erich Loest: „Nikolaikirche“. <u>4. Woche:</u> Erich Loest: „Nikolaikirche“ (1995): das Bild der Familie, der Gesellschaft und des Staates (Militär, Polizei, Stasi). – Tradition der literarischen Beschäftigung mit dem Thema „Stasi“: Auszüge aus dem Spielfilm „Nikolaikirche“. <u>5. Woche:</u> Thomas Brussig: „Helden wie wir“ (1995): Das Individuum

	vs. Familie-Gesellschaft-Staat. <u>6. Woche:</u> Der Spielfilm „Helden wie wir“ – Analyse und Vergleich des Films mit der literarischen Vorlage. <u>7. Woche:</u> Wolfgang Hilbig: „Ich“ – ein zeitkritischer oder satirischer Roman über das Ende der DDR? <u>8. Woche:</u> Fortsetzung; Zwischen dem Realen und Irrealen (Traum, Flucht, Flucht in die Vergangenheit, Nostalgie; Heimatverlust) am Beispiel des Werks von Angela Krauß. <u>9. Woche:</u> Fortsetzung; Auszüge aus dem Spielfilm „Good Bye Lenin!“ und „Das Leben der Anderen“. <u>10. Woche:</u> Zwischen zwei deutschen Staaten: Brigitte Burmeister: „Unter dem Namen Norma“- alte Biografie, neues Leben, neue Identität? / Vergleich mit dem Werk von Monika Maron. <u>11. Woche:</u> Fortsetzung: Tabudaten in der DDR-Literatur: 17.6.1953 und 20.8.1968; Seminararbeiten (Präsentation). <u>12. Woche:</u> Autofiktionale Werke /autobiografische Werke: Claudia Rusch und Susanne Schädlich; Seminararbeiten (Präsentation). <u>13. Woche:</u> C. Rusch: „Meine freie deutsche Jugend“: Nostalgie oder Auseinandersetzung mit einem politischen System? - Seminararbeiten (Präsentation). <u>14. Woche:</u> S. Schädlich: „Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich“; Seminararbeiten (Präsentation). <u>15. Woche:</u> Schlussdiskussion über die Primärthemen in der Literatur, die nach 1989 entstand.
Prüfungsliteratur (Arbeitsliteratur)	Primärliteratur <u>Das Pensum: zwei Romane lesen</u> 1. Hilbig, Wolfgang (⁶ 2003; Erstveröff. <u>1993</u>). „Ich“. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag (12669); 2. Burmeister, Brigitte (²1996; Erstveröff. <u>1994</u>). <i>Unter dem Namen Norma</i>. Roman. Stuttgart: Klett-Cotta; 3. Brussig, Thomas (³1998; Erstveröff. <u>1995</u>). <i>Helden wie wir</i>. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag (13331); 4. Loest, Erich (⁸2002; Erstveröff. <u>1995</u>). <i>Nikolaikirche</i>. Roman. München. Deutscher Taschenbuch Verlag (12448); 5. Krauß, Angela (2002; Erstveröff. <u>1995</u>). <i>Die Überfliegerin</i>.

	Erzählung. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag (st 3393); 6. Krauß, Angela (1999). <i>Milliarden neuer Sterne</i>. Frankfurt/Main: Suhrkamp; 7. Rusch, Claudia (2005; Erstveröff. <u>2003</u>). <i>Meine freie deutsche Jugend</i>. Mit einem Text von Wolfgang Hilbig. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2005 (15986); 8. Schädlich, Susanne (2009; Erstveröff. <u>2009</u>). <i>Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich</i>. München: Droemer. Für die Seminararbeit kommen auch folgende Werke in Betracht: Volker Braun: <i>Der Wendehals</i>; Friedrich Christian Delius: <i>Die Birnen von Ribbeck</i>; Stefan Heym: <i>Auf Sand gebaut</i>; Uwe Tellkamp: <i>Der Turm</i>, die Werke von Monika Maron (z. B. <i>Endmoränen</i>). Sekundärliteratur - Emmerich, Wolfgang (²1997). <i>Kleine Literaturgeschichte der DDR</i>. Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag. - Groth, Joachim-Rüdiger (1997), "Romane und Erzählungen der siebziger bis neunziger Jahre (DDR)". In: Glaser, Horst Albert (Hrsg.) (1997), <i>Deutsche Literatur zwischen 1945 und 1995. Eine Sozialgeschichte</i>. Bern – Stuttgart – Wien. Verlag Paul Haupt 1997 (UTB für Wissenschaft 1981), S. 339-357. - Kabić, Slavija / Grubišić Pulišelić, Eldi (2009). „<i>Svirač tanga</i> Christopa Heina ili književnost versus povijesna laž“. In: <i>Književna smotra</i>. Časopis za svjetsku književnost. 152 (2), S. 35-50. - Kabić, Slavija (2008), „Das Ministerium der Schmerzen in der Endmoränenlandschaft. Vom Verlust der Heimat in der Prosa von Dubravka Ugrešić und Monika Maron“. In: <i>Gedächtnis – Identität – Differenz. Zur kulturellen Konstruktion des südosteuropäischen Raumes und ihrem deutschsprachigen Kontext</i>. Hrsg.v. Marijan Bobinac und Wolfgang Müller-Funk in Zusammenarbeit mit Gerald Lind und Rikard Puh. Basel-Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, S. 267-278. - Barner, Wilfried et al. (1994), <i>Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart</i>. Herausgegeben von Wilfried Barner. München: Beck. - Dahn, Daniela (⁴2002). <i>Westwärts und nicht vergessen. Vom Ungehegen in der Einheit</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (rororo: Sachbuch 60341).
--	--

Zusätzliche Literatur	- Funder, Anna (2004): <i>Stasiland. Stories From Behind the Berlin Wall</i>. London: Granta Books (First published 2003); - <i>Von einem Land und vom andern. Gedichte zur deutschen Wende</i>. Mit einem Essay herausgegeben Karl Otto Conrady. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1993 (st 1829). - Oraić Tolić, Dubravka (2005), <i>Muška moderna i ženska postmoderna</i>. Rođenje virtualne kulture. Zagreb, Naklada Ljevak. Internetquellen: www.youtube.com (Spielfilme, z. B. „Goodbye Lenin“, „Das Leben der Anderen“); http://www.uni-duesseldorf.de/ulb.ger.html; http://www.biblint.de/; http://www.ub-uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/fachref/german/germinet.htm; http://www.stub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.htm
Lehr- und Lernformen	Vorlesung (15 Stunden), Seminar (15 Stunden): Gruppenarbeit, individuelle Arbeit; Diskussion im Seminar über die Primärtexte und Sekundärliteratur, Referieren, Lesen und Verstehen von literarischen Texten (Auszüge) und Diskussion darüber sowie über Dokumentar- und Spielfilme.
Prüfungsmethoden	Aktive Teilnahme am Unterricht (50% der Gesamtnote: Diskussion im Seminar über die Primärtexte und Sekundärliteratur sowie über Dokumentar- und Spielfilme, die nach literarischen Vorlagen gedreht wurden). Die Abschlussprüfung (50% der Gesamtnote): <u>entweder</u> die schriftliche und mündliche Schlussprüfung <u>oder</u> Seminararbeit (10 bis 15 Seiten: 10-15x 1800 Zeichen; Verteidigung der Seminararbeit am Semesterende).
Unterrichtssprache	Deutsch
Qualitätskontrolle	Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit im Unterricht von 70%, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen). Aktive Teilnahme am Seminar. Evaluation und Selbstevaluation der Studierenden und der Lehrenden.

VORLESUNGEN

TERMIN	Uhrzeit	INHALT
1		1. Einführung: Eine deutsche Literatur, zwei deutsche Literaturen bis 1989. „Deutsch-deutscher Literaturstreit“: Christa Wolf: Was bleibt (1990).
2		2. Berliner Mauerfall am 9.11. 1989 in Bild und Text (Dokumentarfilme, z. B. „Der schönste Irrtum in der deutschen Geschichte“).
3		3. Der Begriff „Wende“ (Vorwende; Wende; Nachwende); der Begriff „Wenderoman“. Merkmale des Wenderomans, die Autoren.
4		4. Erich Loest: „Nikolaikirche“ (1995): das Bild der Familie, der Gesellschaft und des Staates (Militär, Polizei, Stasi).
5		5. Thomas Brussig: „Helden wie wir“ (1995): Das Individuum vs. Familie-Gesellschaft-Staat.
6		6. Der Spielfilm „Helden wie wir“ – Analyse und Vergleich der literarischen Vorlage mit dem Film.
7		7. Wolfgang Hilbig: „Ich“ – ein zeitkritischer oder satirischer Roman über das Ende der DDR?
8		8. Fortsetzung; Zwischen dem Realen und Irrealen (Traum, Flucht, Flucht in die Vergangenheit, Nostalgie; Heimatverlust) am Beispiel des Werks von Angela Krauß („Die Überfliegerin“, „Milliarden neuer Sterne“).
9		9. Fortsetzung; Auszüge aus dem Spielfilm „Good Bye Lenin!“ und „Das Leben der Anderen“.
10		10. Zwischen zwei deutschen Staaten: Brigitte Burmeister: „Unter dem Namen Norma“ - alte Biografie, neues Leben, neue Identität? / Vergleich mit dem Werk von Monika Maron.
11		11. Fortsetzung; Tabudaten in der DDR-Literatur: 17.6.1953 und 20.8.1968.
12		12. Autofiktionale Werke /autobiografische Werke: Claudia Rusch und Susanne Schädlich.
13		13. C. Rusch: „Meine freie deutsche Jugend“: Nostalgie oder Auseinandersetzung mit einem politischen System?
14		14. S. Schädlich: „Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich“.
15		15. Schlussdiskussion über die Primärthemen in der Literatur, die nach 1989 entstand.

SEMINAR		
TERMIN	Uhrzeit	INHALT
1		1. Einführung: Eine deutsche Literatur, zwei deutsche Literaturen bis 1989. „Deutsch-deutscher Literaturstreit“ ; Debatte über die nahe Vergangenheit : Lesen von Essays von Daniela Dahn.
2		2. Berliner Mauerfall am 9.11. 1989 in Bild und Text; Volker Braun: „Das Eigentum“ (Gedicht) – Analyse.
3		3. Der Begriff „Wende“ (Vorwende; Wende; Nachwende); der Begriff „Wenderoman“. Merkmale des Wenderomans, die Autoren. Erich Loest: „Nikolaikirche“ – Lesen und Analyse der Romanausschnitte.
4		4. Erich Loest: „Nikolaikirche“ (1995): das Bild der Familie, der Gesellschaft und des Staates (Militär, Polizei, Stasi). Tradition der

		literarischen Beschäftigung mit dem Thema „Stasi“: Ausschnitte aus dem Spielfilm „Nikolaikirche“.
5		5. Thomas Brussig: „Helden wie wir“ (1995): Das Individuum vs. Familie-Gesellschaft-Staat – Lesen und Analyse der Romanausschnitte.
6		6. Der Spielfilm „Helden wie wir“ – Analyse und Vergleich der literarischen Vorlage mit dem Film.
7		7. Wolfgang Hilbig: „Ich“ – ein zeitkritischer oder satirischer Roman über das Ende der DDR? – Lesen und Analyse der Romanausschnitte.
8		8. Fortsetzung; Zwischen dem Realen und Irrealen (Traum, Flucht, Flucht in die Vergangenheit, Nostalgie; Heimatverlust): Lesen und Analyse der Ausschnitte aus den Werken „Die Überfliegerin“ und „Milliarden neuer Sterne“ am Beispiel des Werks von Angela Krauß
9		9. Fortsetzung; Auszüge aus dem Spielfilm „Good Bye Lenin!“ und „Das Leben der Anderen“ – Analyse der Szenen aus den Filmen, Vergleich mit den Romanen von Th. Brussig, E. Loest und W. Hilbig.
10		10. Zwischen zwei deutschen Staaten: Brigitte Burmeister: „Unter dem Namen Norma“ - alte Biografie, neues Leben, neue Identität? – Lesen der Romanausschnitte; Vergleich mit dem Roman „Endmoränen“ von Monika Maron.
11		11. Fortsetzung: Tabudaten in der DDR-Literatur: 17.6.1953 und 20.8.1968; Seminararbeiten (Präsentation) / Lesen der Aufsätze aus der Sekundärliteratur.
12		12. Autofiktionale Werke /autobiografische Werke: Claudia Rusch und Susanne Schädlich; Seminararbeiten (Präsentation) / Lesen der Ausschnitte aus den Werken zweier Autorinnen. aus der Sekundärliteratur.
13		13. C. Rusch: „Meine freie deutsche Jugend“: Nostalgie oder Auseinandersetzung mit einem politischen System?; Seminararbeiten (Präsentation) / Referate über die Geschichten aus „Meine freie deutsche Jugend“.
14		14. S. Schädlich: „Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich“; Seminararbeiten (Präsentation) / Referate über das Werk.
15		15. Schlussdiskussion über die Primärthemen in der Literatur, die nach 1989 entstand.

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN

TEILNAHME- und PRÜFUNGSBEDINGUNGEN, PRÜFUNGSTERMINE
Anwesenheitspflicht (min. Anwesenheit von 70%, 50% im Falle der Kollidierung dieser Lehrveranstaltung mit einer anderen), aktive Teilnahme am Unterricht (50% der Gesamtnote: Diskussion im Seminar über die Primärtexte und Sekundärliteratur sowie über Dokumentar- und Spielfilme, die nach literarischen Vorlagen gedreht wurden). Die Abschlussprüfung (50% der Gesamtnote): <u>entweder</u> die schriftliche und mündliche Schlussprüfung <u>oder</u> Seminararbeit (10 bis 15 Seiten: 10-15 x 1800 Zeichen; die Verteidigung der Seminararbeit findet am Semesterende statt). Bewertung der schriftlichen Schlussprüfung: bis 50% = ungenügend (1); von 51% bis 60% = genügend (2); von 61% bis 75% = befriedigend (3); von 76% bis 89% = gut (4); von 90% bis 100% = sehr gut (5).

Das Recht auf die Unterschrift der Lehrkraft: Anwesenheit im Unterricht und Arbeit im Seminar nach den angeführten Parametern.

Aufteilung von 3 ECTS: 0,25 = Besuch der Lehrveranstaltungen; 0,75 = Hausaufgaben; 1,5 = Seminararbeit (oder schriftliche Schlussprüfung = 1, mündliche Schlussprüfung = 0,5); 0,5 = Arbeit im Seminar.

Prüfungstermine: vier Prüfungstermine: zwei Wintertermine (zwischen 2.2. und 27.2. 2015) und zwei Herbsttermine (zwischen 1.9. und 30.9. 2015) im akademischen Jahr 2014/2015.